

Sommerwohnhaus im Süden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

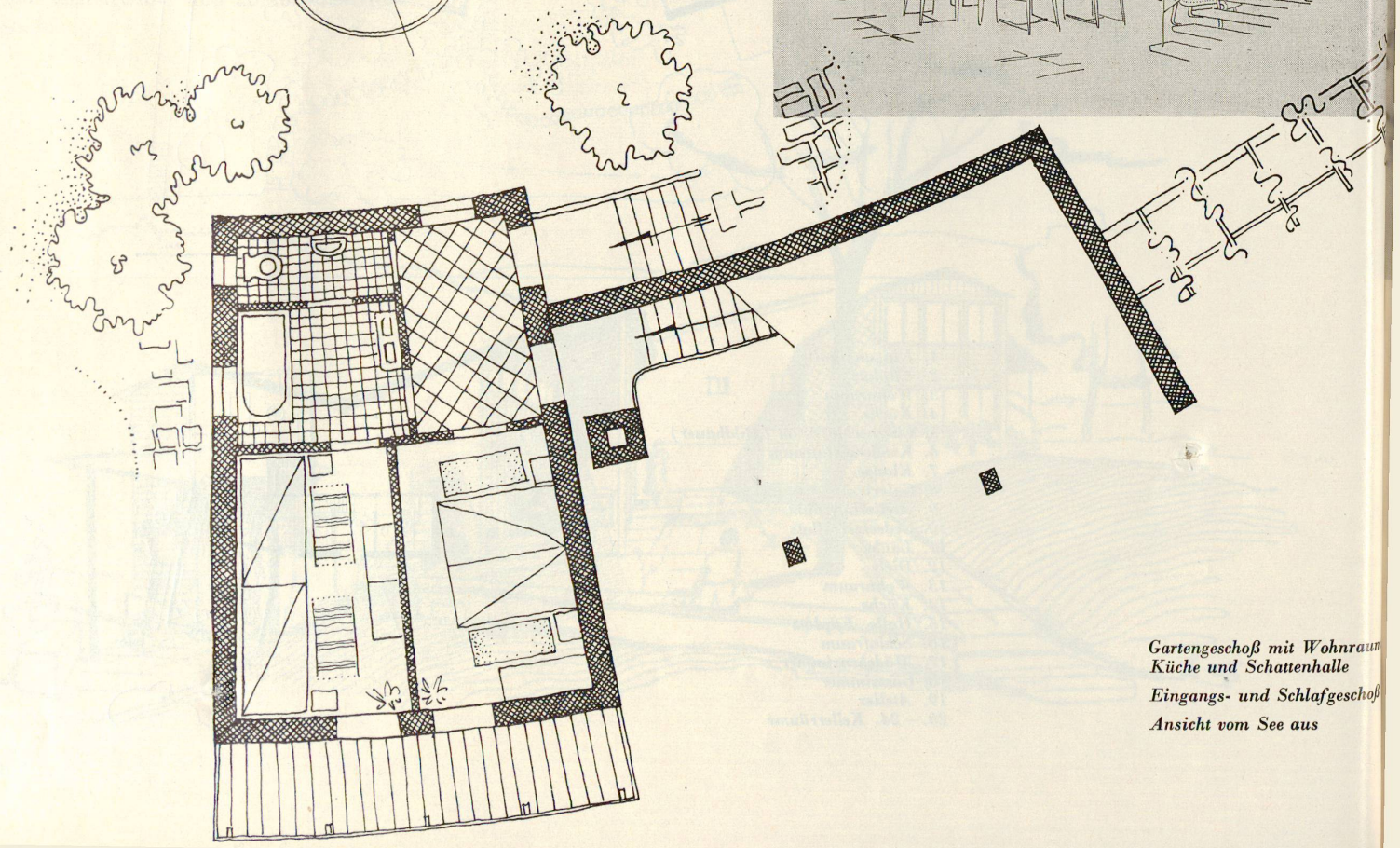
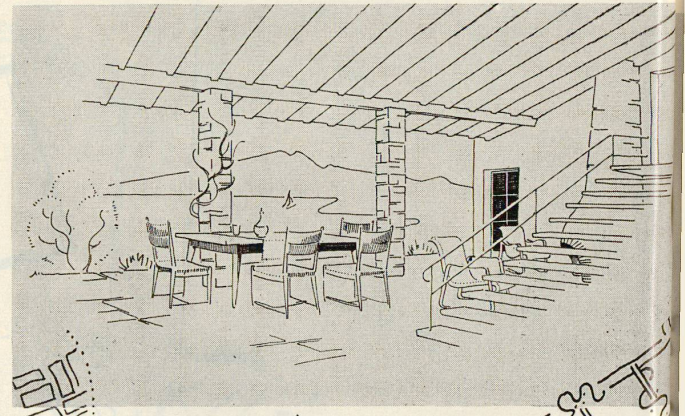
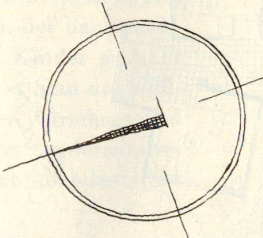
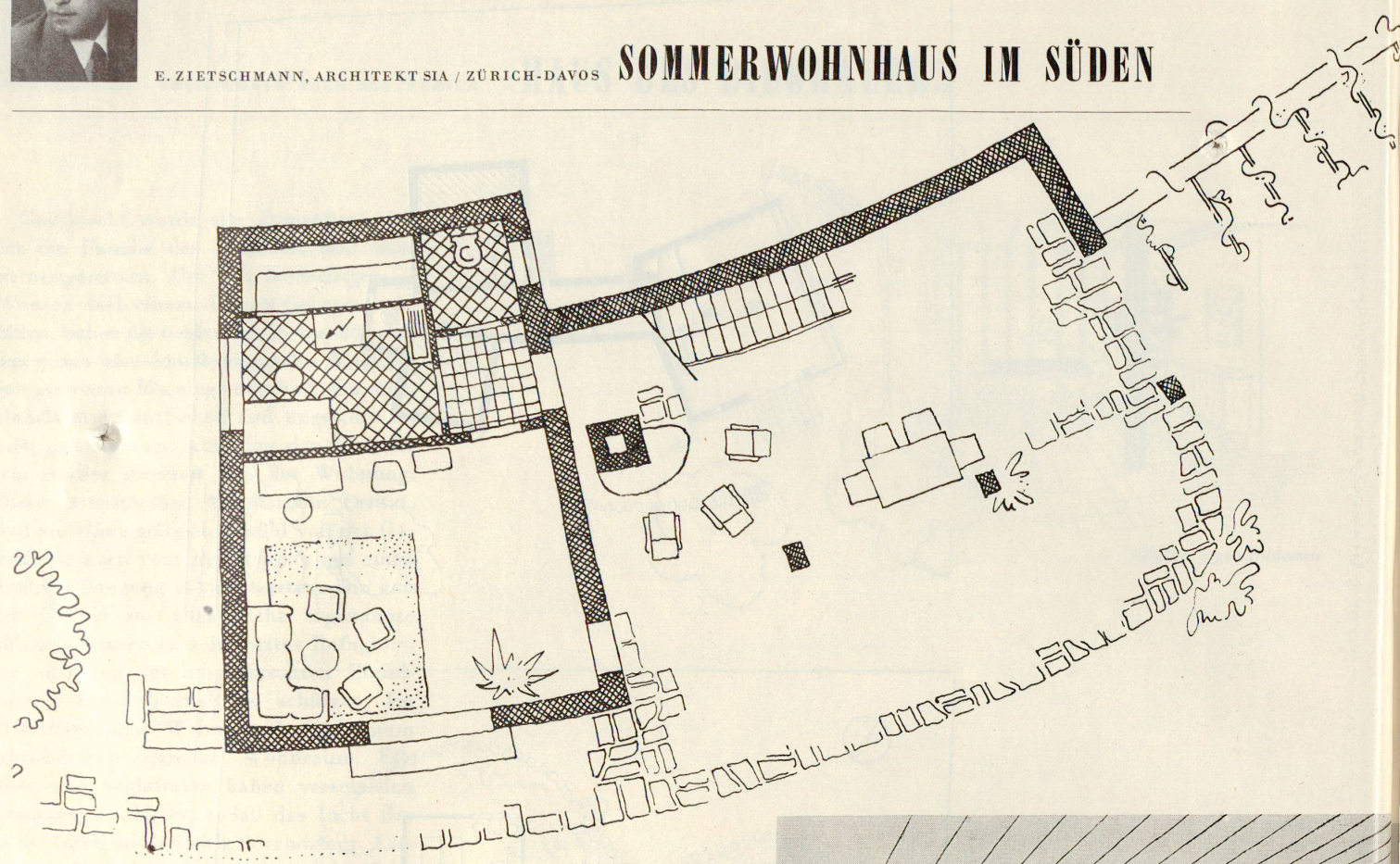
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



E. ZIETSCHMANN, ARCHITEKT SIA / ZÜRICH-DAVOS

SOMMERWOHNHAUS IM SÜDEN



Gartengeschoß mit Wohnraum
Küche und Schattenhalle
Eingangs- und Schlafgeschoß
Ansicht vom See aus

Ein sonniger Abhang zwischen der letzten schweizerischen Bahnstation und der Grenze. In der Nähe das abseits von aller Welt liegende San'Abbondio, ein Dorf voller Räuber- und Schmugglergeschichten. Glücklicherweise nur von wenigen Neugierigen heimgesuchter, noch fast verwunschener Ort. Im Albergo gerade Platz für drei Gäste. Eine aus romanischer Zeit stammende Kirche liegt über dem Dorf auf freier sonniger Hangschulter. Man sieht von da über den blauen Maggiore und hinüber auf die Isole di Brissago. Das Land ist üppig und voller Reben- und Maiskulturen. Überall steht am Ende der Felder der undurchdringliche Bosco, aus dem im Herbst an langen Drahtseilen die Holzbündel hinuntergleiten, wer kennt nicht den eigentümlichen singenden Ton der Seile?

Unser Bauplatz reicht für drei Sommerhäuser, jedes etwas anders als das andere. Alle drei mit der Schattenhalle für die heißen Sommerabende.

Wie baut nun der Bauer sein Haus in dieses eigenartige Land voller Kastanien, Reben, Äcker, Wiesenterrassen? Aus Stein, fast nur aus Bruchstein, und nur wo es nicht anders geht, beim Dach, beim Balkon, aus Kastanienholz. Nirgends verwendet er Holz für eine Wand, denn Wände müssen ihn schützen vor Hitze und Kälte, müssen dick sein und undurchdringlich.

Sollen wir diese Bauweise übernehmen? Warum nicht, solange wir nicht Mätzchen machen und Schnörkel und allerhand Schabernack mit Heimatstil und Romantik. Bauen wir nur ein schlichtes Steinhaus, das den Schwestern und Brüdern, den kleinen und großen, dorfauf und dorfab verwandt ist. Das den Balkon hat zum Maiskolbentrocknen und die schattige Halle. Und gönnen wir uns darüber hinaus noch ein Kamin in dieser Halle, zum Kastanien-

braten und um dabei Nostrano zu trinken. Bauen wir die Treppe in unserer Halle, wie es der Tessiner tut, mit Granitstufen aus den alten Brüchen im Maggiatal hinten – und mauern wir sie in die Wand ein.

Daß wir die landesübliche Bauweise übernehmen, sie gerade soviel abwandeln – und uns dessen ja nicht etwa schämen –, daß unsere Bedürfnisse, die Freude an einem tüchtigen Wohnraum, an einer gut eingerichteten Küche, an einem sauberen Bad befriedigt werden.

So entsteht dieser kleine Roccolo, dessen Aufbau einem jeden ohne weiteres klar ist. Eingang von oben her, von der kleinen Straße, die vom Seedorf ins Bergdorf hinaufsteigt, auf den Vorplatz vor Bad und den beiden Schlafzimmern. Abstieg ums Haus herum auf die gedeckte, schmale Vorhalle unter dem Balkon, oder über die mit einem zierlichen Geländer versehene Treppe in die große Schattenhalle mit dem offenen Kamin. Von da weiter zum großen Wohnraum, zur Küche, zum W.C. Überall treffen wir nur die Materialien des Landes, Bruchstein, Kastanienholz, große Steinplatten am Boden. Die kleinen Fenster und die großen Mauerflächen gehören ebenfalls hierher. Und mit Recht. Denn sie halten die Wohnung kühl in der sommerlichen Hitze und warm in der abendlichen Kühle.

Ein kleines, schlichtes Haus, einfach wie die Menschen in diesem Land, ohne Protz und Tand, ein Haus offen zur Sonne und zum See – das uns doch Schutz und Schatten gibt, wenn wir sie suchen – und ist auch erschwinglich – obwohl sich gemächlich fünf Leute drin unterbringen lassen.

Baukosten etwa 35 000 Franken.

